



**SAPIENZA**  
UNIVERSITÀ DI ROMA

**Erasmuszeitraum:** WS 2020/2021

**Studienfächer:** Medienkulturwissenschaft B.A. (Hauptfach) und Kulturanthropologie  
und Europäische Ethnologie (Nebenfach)

**Heimatuniversität:** Albert-Ludwigs-Universität (Freiburg, Deutschland)

**Partneruniversität:** Sapienza Università di Roma (Rom, Italien)

### **Allgemeine Informationen**

Im Januar 2020, während meines 3. Fachsemesters, habe ich beschlossen, mich um ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus+ Programms zu bewerben. Seit ich in den letzten drei Jahren im Gymnasium Italienisch gelernt habe, wollte ich immer einmal in Italien leben und somit fiel die Wahl, mich auf ein Semester in Rom zu bewerben, sehr leicht. Ich habe die Studiengangkoordinatorin Elisa Lang kontaktiert und kurze Zeit später meine Bewerbung in die Wege geleitet.

### **Der Bewerbungsprozess**

Ich habe mich auf die einzige italienische Partneruniversität Sapienza Università di Roma beworben und ein Motivationsschreiben eingereicht. Die Universität in Rom verlangt keine Kenntnisse in der italienischen Sprache, seitens der Universität Freiburg bestand jedoch die Bedingung, ein B2 Niveau nachweisen zu können. Dementsprechend habe ich einen DAAD-Sprachtest durchgeführt, welcher das geforderte Niveau bestätigte.

Nachdem ich nominiert

wurde, habe ich mir das Vorlesungsverzeichnis der Sapienza aus dem Jahr 2019 angeschaut und daraufhin Kurse ausgewählt. Auf den Rat meiner Koordinatorin hin, habe ich mich für die Anrechnung von Studienleistungen entschieden, um nicht zu viel Druck während des Erasmus zu empfinden. Zu Beginn war es eine Herausforderung, meinen Koordinator in Rom ausfindig zu machen, doch nach ein paar Mails stellte sich Herr Fabrizio di Lullo als meine Kontaktperson heraus. Meine ausgewählten Kurse, Fotojournalismus im Bereich Medienkulturwissenschaft und Tourismus, Design, Performance im Ergänzungsbereich, wurden von allen Seiten

akzeptiert und in einem ersten Learning Agreement festgehalten.

### **Vorbereitung und Ankunft**

Die Vorbereitung war geprägt von Zweifeln, da die Corona-Situation schwer einzuschätzen war. In den Monaten Juni bis August kam ich zum Entschluss, den Auslandsaufenthalt im schlimmsten Fall digital zu Hause zu absolvieren. Mit diesem Entschluss begann die Wohnungssuche über Facebook, wo ich mehreren Wohnungs- und Erasmusgruppen beigetreten bin und sich sehr viele Angebote gehäuft haben. Der Student Guide der Sapienza Università di Roma empfiehlt Studierenden unter anderem das Viertel rund um die Piazza Bologna, wo ich schließlich eine Vermieterin kontaktiert und ein Zimmer gemietet habe. Die Wohnungssuche war relativ stressig, da ich gleichzeitig Hausarbeiten schreiben musste, doch hat sich die Wohnung am 12. September 2020, dem Tag meiner Ankunft in Rom, als sauber, praktisch und schön herausgestellt. Ich habe zusammen mit zwei weiteren Studentinnen dort zusammengelebt.

Coronabedingt verlief die Ankunft anders als geplant. Normalerweise hätte ich mich bei meinem Koordinator im Büro gemeldet, um nachzuweisen, dass ich in Rom angekommen bin. In diesem Fall musste ich allerdings anhand eines Dokumentes meine Ankunft in Rom nachweisen. Dies erfolgte schließlich anhand des Codice fiscale, der italienischen Steuernummer, welche jede in Italien wohnende Person beantragen muss. Eigentlich muss man für diesen Antrag stundenlang vor einer Agentur anstehen, doch war es nun coronabedingt per Mail möglich. Herr Di Lullo hat den Codice fiscale als Beweis für meine Ankunft akzeptiert und anschließend das Certificate of Arrival unterzeichnet. In einem Zoom-Meeting hat er Erasmus-Studierenden das Studiensystem an der Sapienza erklärt und er stand während meines gesamten Aufenthalts und auch danach per Mail zur Verfügung, war gut erreichbar und sehr hilfsbereit.

### **Semesterbeginn und -verlauf**

Bevor das Semester begann, habe ich Änderungen am Learning Agreement vorgenommen. Gründe dafür waren Überschneidungen im Stundenplan oder, dass Lehrveranstaltungen in dem Jahr nicht stattfanden. Zu diesem Zeitpunkt musste ich sehr viele Mails an Dozierende schicken, um Informationen zu den Veranstaltungen zu erhalten, was ziemlich anstrengend war. Des Weiteren wurde der Semesterstart aus organisatorischen Gründen mehrmals verschoben. Die Universität in Rom bevorzugte, zwei Wochen später mit den Vorlesungen zu beginnen und situationsbedingt ein gutes System des blended Learning zu garantieren, anstatt die Lehre unter

ungeregelten Bedingungen zu beginnen. Dementsprechend belegte ich im Oktober meine ersten Kurse und konnte im zwei Wochen Takt das Unigelände besuchen beziehungsweise zu Hause digital an den Veranstaltungen teilnehmen.

Schlussendlich habe ich mich für die medienkulturwissenschaftlichen Kurse Fotojournalismus bei Frau Peruzzi und Radiofonie bei Frau Natale entschieden. Der Fotojournalismus Kurs handelte von Media & Diversity und war durch Gastvorträge und ein Gruppenprojekt sehr spannend gestaltet. Ich hatte mich vor Kursbeginn bei der Dozentin gemeldet und auf ihre Rückmeldung hin entschieden, mir den Kurs als Prüfungsleistung anrechnen zu lassen. Der Radiokurs basierte auf der Geschichte und den Märkten der Radiophonie und die Studienleistung bestand aus einer Gruppenpräsentation sowie einer mündlichen Prüfung zu zwei Büchern. Beide Kurse fanden auf Italienisch statt, woran ich mich nach kurzer Zeit gewöhnte und auch die Dozentinnen nahmen Rücksicht auf meine Sprachkenntnisse. Zudem habe ich mich für zwei Lehrveranstaltungen im Ergänzungsbereich entschieden. Zum einen habe ich Allgemeine Psychologie bei Herr Pasquale belegt und zum anderen einen Kurs im Bereich Fashion Studies. Der Kurs Psicologia Generale war inhaltlich sehr interessant, doch die Lehrmethode des Dozierenden basierte darauf, dass es ihm egal war, ob man die Kurse besucht, Hauptsache man lerne am Ende das Buch und nehme an dem Multiple Choice Test teil. Dies führte dazu, dass die Kurse unorganisiert und demotivierend wirkten. Im Gegensatz dazu stellte sich die Veranstaltung des Fashion Branding & Consumer Experience als sehr faszinierend heraus. Die Inhalte wurden auf Englisch vermittelt und unter anderem das Gruppenprojekt, welches darin bestand, Interviews durchzuführen und zu bewerten, garantierten Freude und Wissen.

Ein Unterschied zum deutschen Studiensystem, das ich kennengelernt habe, ist das Absolvieren von midterm exams. In Rom habe ich teilweise im November eine erste Klausur geschrieben, was in der Medienkulturwissenschaft an der Universität Freiburg nicht der Fall war. Auch die vielen Gastvorträge stellten einen Unterschied zum Studiensystem, wie ich es bis dahin kannte, dar.

Insgesamt habe ich 27 Ects belegt, welche in Freiburg 24 Ects entsprechen. Ich bin sehr zufrieden mit dieser Summe, doch wegen der fehlenden Vorbereitung auf die Bachelorarbeit habe ich mich dazu entschieden, mein Bachelorstudium in 7 Semestern zu absolvieren.

Gleichzeitig haben mir die unterschiedlichen Semesterzeiträume erlaubt, im März und April ein sechswöchiges Praktikum zu absolvieren, ohne gleichzeitig Hausarbeiten schreiben zu müssen.

## **Leben und Freizeitgestaltung in Rom**

Bereits die einfache Anreise zeigt, wie angenehm sich das Leben in Rom gestalten lässt. Am Flughafen angekommen steht den Reisenden ein direkter Zug ins Zentrum für den Preis von 14 Euro zur Verfügung. Allgemein habe ich mich überwiegend zu Fuß fortbewegt, alternativ dazu habe ich aber auch U-Bahn, Tram und Bus für 1,50 pro Fahrt genutzt, wobei der Bus das unzuverlässigste Transportmittel darstellt. Das Budget betreffend liegt die Miete zwischen 400 und 600 Euro und ich habe kein Konto in Italien eröffnet. Restaurantbesuche sind im Vergleich zu Deutschland günstig und stellen außerdem einen großen Teil der Freizeitgestaltung dar. Letztere wurde vor allem zu Beginn des Aufenthalts vom Erasmus Student Network, kurz ESN, gestaltet und bestand aus einer Kennenlernveranstaltung (Tandem Night), einem Ausflug zum Strand, Stadtführungen und Cocktail Nights. Tagesausflüge konnten bis zu einem gewissen Zeitpunkt stattfinden, mussten aber ab November coronabedingt abgesagt werden. Des Weiteren empfehle ich Museen wie die Villa Borghese, Musei Capitolini, oder das Macro und Sehenswürdigkeiten wie das Kolosseum, die Fontana di Trevi, Vittorio Emanuele, die Engelsburg, die Piazza Navona, das Pantheon und den Petersdom zu besichtigen. Nicht zuletzt waren Picknicks im Park (Parco degli Acquadotti, Parco Villa Torlonia), Sonnenauf- und untergänge und Tagesausflüge nach Tivoli, Castel Gandolfo oder Lago di Bracciano sehr beliebt.

Alles in allem bin ich sehr glücklich darüber, den Schritt nach Rom gewagt zu haben und ich kann nur jedem dazu raten, die Chance zu nutzen im Rahmen des Erasmus+ Programms Länder, Menschen und Kulturen kennenzulernen.